



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

573 (11.12.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-188879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-188879)

Die Lage im Osten.

Schwere Verluste der Bolschewisten. Stockholm, 10. Dez. (W.B.) Soeben Dagblad meldet aus Krasnojarsk, die bolschewistischen Delegierten der Dorspater Friedenskonferenz geben zu, daß die von den Bolschewisten in den letzten Tagen erlittenen Verluste sehr beträchtlich seien. Sie betreffen sich auf ungefähr 25-30 000 Tote und Verwundete. Die Bolschewisten hätten deshalb die Offensive einstellen müssen.

Der Friedenswille der Sowjetrepublik.

Paris, 10. Dez. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Nach hier einlaufenden Nachrichten aus Moskau, hat der allrussische Sowjetkongress einstimmig folgende Friedensentscheidung angenommen: Die Sowjetrepublik wünscht mit allen Kräften in Frieden zu leben und alle ihre Kräfte für den inneren Wiederaufbau und für die Erhöhung der Produktion zu verwenden. Die soziale Rekonstruktion ist bis jetzt durch den deutschen Imperialismus und durch die Intervention der Entente sowie durch die Hungerblockade verhindert worden. Die Sowjetregierung hat der Entente seit dem 5. Mai 1919 schon neun Mal den Frieden vorgeschlagen. Die Regierung erneuert dieses Friedensgebot heute zum zehnten Male.

Die italienischen Sozialisten fordern die Anerkennung der russischen Republik.

Mailand, 10. Dez. (W.B.) Der „Avanti“ meldet, daß die sozialistische Kammergruppe folgenden Antrag eingebracht hat:

Die Kammer betont in Anerkennung, daß die seit 2 Jahren in Rußland eingeführten Arbeiterämter eine Einrichtung sind, die der bürgerlichen Gesellschaft eine friedliche Zukunft und in den internationalen Beziehungen Sozialität garantieren, sowie im inneren Leben der Arbeiter den sozialen Ausgleich herbeiführen und jedem Volk die Möglichkeit verschaffen, die ihm am besten zukommende Regierungsform auszuwählen, die ihm am besten zu den sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen und Anerkennung der Regierung der russischen liberalen Republik.

Die Redaktionsaktion.

Berlin, 11. Dez. (Priv.-Tel.) Die Redaktion des Reders ist bei einer Besprechung zwischen Vertretern der Reichsregierung und des Südwestdeutschen Kanalvereins unter Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Böttcher in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Peters als eine der alternativen Bauaufgaben auf dem Gebiete der Binnenwasserstraßen bezeichnet worden. Allgemeine Uebereinstimmung herrschte darüber, daß der Ausbau des Reders nur als Großschiffahrtsweg für 1200-Tonnenschiffe erfolgen dürfte mit Rücksicht auf die künftige Verbindung des Redertals mit der kanalisiertem Donau.

Die Radikalisierung der Unabhängigen.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten haben bisher stets behauptet, daß nur sie allein echte und wahre Sozialdemokraten seien, weil die Mehrheitssozialisten gegen das Erfurter Programm grundsätzlich verstoßen und deshalb keinen Anspruch mehr hätten, als Sozialdemokraten zu gelten. Nunmehr aber werden die Unabhängigen, nachdem sie auf ihrem Parteitag in Leipzig zum Bolschewismus hinübergeschwenkt sind, ihren Namen „Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands“ ändern müssen. Denn sie haben die Demokratie preisgegeben und bekennen sich rückhaltlos zur Diktatur des Proletariats. Einstimmig hat der Parteitag der Unabhängigen am 4. Dezember in Leipzig ein Aktionsprogramm angenommen, worin es heißt:

Die Diktatur des Proletariats ist ein revolutionäres Mittel zur Erringung der sozialen Demokratie. Die Organisation der sozialistischen Gesellschaft erfolgt nach dem Rätesystem. Um dieses Ziel zu erreichen, bedient sich die Unabhängige Sozialdemokratie planmäßig und systematisch gemeinsam mit den sozialistischen Gewerkschaften und den proletarischen Organisationen aller politischen, parlamentarischen und wirtschaftlichen Kampfmittel. Das vornehmste und entscheidende Kampfmittel ist die Aktion der Masse. Die U. S. D. bewirkt gewalttätiges Vorgehen einzelner Gruppen und Personen.

Noch deutlicher als bei jeder Entscheidung über das Aktionsprogramm trat in Leipzig das Abstreifen der Unabhängigen zum Bolschewismus in der Aussprache über die Stellung zur Internationale hervor. Es handelt sich um die Frage, ob die bei Kriegsausbruch zusammengebrochene (zweite) Internationale auf einem Sozialistenkongress in Genf zu neuem Leben erweckt oder Anschluß an die in Moskau von den Bolschewisten gegründete (dritte) Internationale gesucht werden soll. Drei Resolutionen lagen dem Parteitag in Leipzig zu diesem Punkte vor: Hilferding, der Redakteur der radikalen „Freiheit“, repräsentierte hier den äußersten rechten Flügel. Er trat in seiner Resolution mit äußerster Hostilität an die Frage des Abstreifens nach Genf heran. Ledebour, der in Leipzig in der Mitte stand, und Stöcker, der die Linke führte, lehnten in ihren Resolutionen den Gedanken an einen Anschluß an die zweite Internationale unter allen Umständen ab, während der Stöcker den sofortigen Anschluß an die dritte Internationale in Moskau forderte, erklärte Ledebour: Nach den Verleumdungen und Schmähen der Unabhängigen durch die Bolschewisten würden wir Unabhängigen unsere Ehre verlieren, wenn wir als Maßstäbe und Latzen nach Moskau ein- und dort anknüpfen, ob man uns nichtst bereit ist. Ledebour verwirklicht deshalb den sofortigen Anschluß an Moskau, er fordert eine gemeinsame Konferenz, auf der die deutschen Unabhängigen als Gleichberechtigte mit den Moskauer Kommunisten und deren Filialen zusammenstehen.

Und was wurde beschlossen? Anstatt einer der drei Resolutionen von Hilferding, Ledebour oder Stöcker wurde eine neue Resolution der Parteileitung und der Kontrollkommission angenommen, welche eine Abgabe an die zweite Internationale ausspricht und als Ziel aufstellt die Schaffung einer „aktionsfähigen proletarischen Internationale“ durch Zusammenschluß der Unabhängigen mit der dritten Internationale und den sozialrevolutionären Parteien der anderen Länder. Diese Resolution der Parteileitung wurde mit 227 gegen 4 Stimmen angenommen, nachdem die radikalste Resolution Stöcker mit 169 gegen 114 Stimmen abgelehnt war. Vorher jedoch hatte der Parteitag zur Resolution der Parteileitung den Zufall angenommen:

„Sollten die Parteien der anderen Länder nicht zustimmen, mit uns in die Moskauer Internationale einzutreten, so ist der Anschluß von der deutschen U. S. D. allein vorzunehmen.“

Damit haben sich die deutschen Unabhängigen den russischen Bolschewisten unterworfen. Aus dieser Radikalisierung der Partei hat der Parteitag in Leipzig sofort die Konsequenzen gezogen bei der Neuwahl des Vorstandes. Evident war nur ein Kandidat für Haase zu wählen. Der Gesamtverband wurde aber genötigt, sich zur Neuwahl zu stellen. Bei dieser Wahl ist selbst ein Ledebour als nicht

radikal genug durch. Die beiden ganz radikalen Crispian und Däumig wurden mit 263 bez. 151 Stimmen zu Vorstehenden der Partei gewählt, während Ledebour nur 124 Stimmen erhielt. Auf dem Parteitag der Unabhängigen im März waren zunächst Haase und Däumig zu Vorstehenden gewählt worden; als dann aber plötzlich Haase erklärte, mit Däumig, der sich im Januar mit ihm nicht habe auf dieselbe Kandidatenliste setzen lassen wollen, nicht zusammenarbeiten zu können, wurden Crispian und Haase mit dem Vorbehalt beurlaubt.

Von welchem Geiste der Parteien in Leipzig befehl war — dafür einige Proben. Ledebours Widerspruch verzeichnet der Bericht der „Freiheit“ nach den Worten eines verhältnismäßig gemäßigten Delegierten: „Unser Politik muß die Politik des Radikalismus sein.“ Ein Delegierter aus Köln erklärte: „Wir sollten unseren Ehrgeiz darin setzen, eine Partei links von uns überhaupt unmöglich zu machen.“ Die Unabhängigen sind auf dem Wege nach diesem Ziel. Denn der „Freiheit“-Redakteur Hilferding, ganz in Leipzig von der Moskauer Internationale, der sich die Unabhängigen unter allen Umständen anschließen wollen: „Der Geist geht dahin, daß ihr nur angehen kann, wer die tatsächlichen Maßnahmen der Bolschewisten billigt.“

Die Taktik des „Roten Soldatenbundes“.

Der Rote Soldatenbund, der in der letzten Zeit nur wenig an die Öffentlichkeit getreten ist, soll jetzt in eine sogenannte „Revolutionarmee“ umgewandelt werden mit dem Sitz der Zentrale in Berlin. Da der Bund nur über wenig Waffen verfügt, wird das Hauptaugenmerk auf eine Koalition unter den Reichswehrtruppen gerichtet, um diese im entscheidenden Moment auf Seiten der Revolution zu haben. Die Umwandlung soll erst mit dem Jahre beginnen, an dem die U. S. D. die Gewalt an sich gerissen hat. Als dieser Tag soll der 1. Januar in Aussicht genommen sein.

Rationalisierungsmaßnahmen.

Berlin, 10. Dezember. Im Ministerium: Exzerpt. Westfälischer Arbeiterverband die Sitzung 120 Uhr. Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über das Rationalisierungs-

Abg. Dr. Braun-Franke (Soz.) Die gestrigen Erörterungen beweisen nur, daß die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht mit unermesslicher Energie zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. Wir können keine unermesslichen wirtschaftlichen Ansprüche stellen, aber eine gewisse Nähe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist notwendig. (Beifall.) Die Firma Krupp hat die notwendigen internationalen Beziehungen unterhalten. Der Arbeitgeber hat den Arbeiter geschützt, indem er ein Ethik vertrieben hat, das dem Arbeiter anbel. (Beifall.) Westfälischer Arbeiterverband: Ich kann diesen Vorstoß nicht verstehen, denn es geht um die Arbeiter, die in der Industrie sind, die in der Industrie sind. Es ist nicht zu verstehen, daß die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Fiedler (Soz.) Ich habe die Freude, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die in der letzten Zeit in der Industrie durchgeführt worden sind, die Rechte des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers nicht zu trennen sind, sondern vielmehr eine gewisse Nähe haben müssen. (Beifall.)

Minister Kemmerle beantwortete die kurze Anfrage des Abg. Wager-Karlsruhe (D.-N.) über die Kartellforschung und erklärte, das Ministerium des Innern habe sich an die Zentralbehörden der landlichen Gemeinden gewandt, damit diese der Kartellforschung der Kartellisten entgegenwirken.

Abg. Jürg (Dem.) berichtet über den Gehaltswort, die Änderung des Wohnungsgeldes betreffend. Das Gesetz wurde angenommen.

Abg. Weichhaupt begründete eine schriftliche Anfrage über die Ablegerungsprämie für Brotgetreide und Getreide und Abg. Hettle (D.-N.) vertrat einen Antrag über die Druckprämie für Grüner.

Minister Kemmerle führte hierzu aus: Die Festlegung der Preise für Getreide erfolgt durch das Reichswirtschaftsministerium, das deshalb auch in dieser Frage zuständig ist. Den Antrag werden wir nicht weiterleiten, da wir sicher sind, daß er abgelehnt wird. Wir haben eine Erklärung der Zahlung der Kartellprämie bis zum 1. Oktober erteilt. Verbraucher und Erzeuger müssen zusammen gebracht werden. Wenn dieses Ziel nicht erreicht wird, liegt das nicht an unserem schlechten Willen. Nach einer längeren Aussprache wurde der Antrag abgelehnt.

Abg. Seubert (Str.) begründete eine schriftliche Anfrage über die Vertretung Badens im Reichswirtschaftsministerium und fragte an, ob es richtig sei, daß Baden nur für zwei Tage Kohlen hat und wieder vor der Einstellung des Eisenbahnbetriebs steht. Die Anfrage lautete: „Ist es richtig, daß das im Werden begriffene Reichswirtschaftsministerium ohne Vertretung unseres Landes gebildet werden soll? Welche Schritte hat die Regierung unternommen, um in der besagten Frage Badens Interessen wahrzunehmen?“

Minister Dr. Dietz: Der Abg. Seubert hat leider Recht, wenn er das Gerücht verbreitet hat, daß wir wieder vor einer Kohlenknappheit stehen, jedoch wir wieder weitere Schritte zu treffen werden müssen. Wir werden aber dafür sorgen, daß unsere Kohlenversorgung sicher gestellt wird. Wir haben den Einbruch, daß man uns bei der Kohlenlieferung im Norden als das Hindernis behandelt, denn Württemberg und Bayern haben solche Zustände nicht. Wir haben in Mannheim verhandelt, daß wir mehr Schiffsraum erhalten. Eine bessere Beschleunigung soll durchgeführt werden. Der Kohlenvorrat reicht noch für 1/2 Tage. Sie können uns nicht herabwürdigen auf einen Tag. In den nächsten Stunden kommen noch Kohlen an, aber zur weiteren Kohlenversorgung bedürfen noch einige Tage Zeit. Ich bin mit dem Abg. Seubert der Meinung, daß wir in Nordwestfalen ungerecht behandelt werden. Wir haben in Baden stets alle Anordnungen des Reiches durchzuführen. In der Debatte morgen werden wir die Einzelheiten besprechen. Von unserer Seite wird nicht nur gerechtfertigt, sondern auch gehandelt. (Beifall.) Über eine Generaldebatte ist die Frage der Verdrängung der Bahnen in Berlin noch nicht entschieden.

Hierauf wurde abgelehnt. Nächste Sitzung: Donnerstag nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über das Wohnungsgeld. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Baden.

Der Bad. Volksfrühling und der Volksklub.

Der Badische Volksfrühling hat an die Gemeindefreie Generalkonferenz folgende Eingabe gerichtet: Hochwürdiges Komitee. In unserem durch Parteipolitik abgetrennten und verfallenen Baden gerufen wir heute eine Bewegung (unter mehr Baden, deren weiteres Umsichgreifen das Schicksal des Landes ist: der Volksklub. Den Baden allein vertritt es nicht, sondern es ist ein nationales Gremium, um dem das Mittel schweizerischer Arbeiter zu sein, um dem das eine politische unerschütterliche Masse ein Ziel zu schaffen, an dem es sich anlehnen konnte. Es sind unsere Mitglieder, auf denen die Selbstverwaltung der Badenorganisationen beruhen sollen, um allen Baden an bis zu den russischen Parteien der Gegenwart. Unser Volk wird überkommen mit Selbstkritik und Böhren oder Art, die ein geschlossenes System erzeugen, das an der Arbeit ist und mit dem Volke in Verbindung ist, der demgegenüber der Verwaltung der Arbeiter, die bereits angeordnet ist und steht die geschäftlichen Arbeiter, die zu ersten kommen.

So ist mit den weltweiten Schichten unseres Volkes ein Schritt zu nehmen an der Rolle, die besonders ausständliche Baden in der Revolutionszeit gespielt haben, so sehr vermehren wir uns gegen die unheilvolle Verirrung, dafür das Jubelwort als Ganzes notwendig zu machen. Wir hoffen es daher für geboten und werden in diesem Sinne bei der verfassunggebenden Generalkonferenz teilnehmen, doch dieselbe unabweisbar klar zum Ausdruck bringen, daß Baden und die Arbeiter des schicksalhaften Namens und Glaubens unwürdig ist und daß die Kirche des Vorgesetzten diesen Schritt als unwürdig mit dem Geiste ihres Herrn und Meisters weel von sich weel.

Wir bitten eine solche offene Stellungnahme für uns unwürdig, als ein Mitglied der obersten Kirchenbehörde in seiner politischen Tätigkeit im Vordergrund der antileitenden Agitation in Baden steht und in einem öffentlichen Schriftwechsel befaßigt ist, unabweisbar, die die badischen Staatsbürger schwer belegen, weiter verbreitet zu haben. Je weniger die parteipolitische Tätigkeit auf der Mitglieder der obersten Kirchenbehörde den Tag eine Entscheidung antreibt, desto deutlicher und unwürdiger muß die gleiche Vertretung der evangelischen Kirche dieser Sache, daß nicht die Gewissen verwirrt werden und der Kirche als solchen zur Last geht, was Privatmeinung eines ihrer höchsten Beamten ist. Der Schaden, der sich der Kirche entgegen findet, wäre unermesslich.

3. U. des Volksfrühlingbundes Baden: Dr. Heinrich Dietz.

Letzte Meldungen.

Frankreich rechnet auf Verständigung mit Wilson. Paris, 10. Dez. (W.B.) Nach einem Privattelegramm des „Mail“ aus New York soll Senator Lodge erklärt haben: Wir erreichen, was wir wollten, nämlich die Rechte und Interessen Amerikas zu verteidigen. Der Selbstvertrauenszustand Wilsons sei befallenenwert. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß mit ihm die Seele der Verteidigung des Friedensvertrages geschwunden sei. Man habe Wilson vorgeworfen, die amerikanischen Traditionen verlehrt zu haben in dem Augenblick, als er nach Paris gereist sei, um über den Frieden zu verhandeln.

Man werfe ihm vor, er sei zurückgekommen, entleert vom Ruhm des Friedensstifters, mit dem seine Anhänger ihn hätten umgeben wollen. Trotzdem glaubt der „Mail“-Korrespondent, daß man noch zu einer Verständigung gelangen könne. Das sei auch die Ansicht der republikanischen Führer in New York.

Kreisunmittelbarkeit für Neben Städte.

3. Münden, 10. Dez. (Priv.-Tel.) Ein oft zum Ausdruck gebrachter Wunsch der größeren pfälzischen Städte soll nun in Erfüllung gehen. Judwischen, Kaiserslautern, Pirmasens, Speyer, Frankenthal, Neustadt und Zweibrücken sollen die Kreisunmittelbarkeit erhalten. Dieser Wunsch, schreibt die „Mündener-Ansicht“, kann sich aufgrund des Selbstverwaltungsgesetzes verwirklichen, da dieses Gesetz von der französischen Besatzungsbehörde anerkannt worden ist. Für die städtische Selbstverwaltung in der Pfalz werden in einem Rotations-Uebereinstimmungs festgesetzt werden. Dieses Rotationsgesetz wird sicherlich bei den Berechnungen im Landtag noch manche Korrektur erfahren. Im Ministerium des Innern haben bereits wegen dieses Rotationsgesetzes mit den pfälzischen Abgeordneten Vorbesprechungen stattgefunden.

Badischer Landtag.

X. Karlsruh, 10. Dez. Präsident Kopf eröffnete um 3 Uhr 20 die Sitzung und vertas die Eingänge, darunter den Antrag des Abg. Schneider (Demotrat). An seine Stelle trat Bürgermeister Gieseler-Schaffhäuser in den Landtag ein.

Aus Stadt und Land.

Badischer Städteetag.

Der Bürgerauschuss des Heidelberger Rathes fand am Montag unter der Leitung des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Herrn Oberbürgermeister Dr. Watz, der Badische Städteetag hat, dem als Gäste Minister Karmela, Ministerpräsident Dr. Bender, Geh. Regierungsrat Jolla, mehrere Landtagsabgeordnete und die Vertreter sämtlicher Städte der zu der Tagung gehörigen Städte der Städteordnung beizuwohnen. Der Badische Volk vertritt über die Tagung folgenden vorläufigen Bericht:

Die Beratungen beschränken sich auf die Reform der städtischen Gemeindeordnung, zu der ein Entwurf vorliegt, der von einer Sachverständigenkommission bearbeitet worden ist. Der Entwurf steht gegenüber der bisherigen Städteordnung in wesentlichen einschneidenden Änderungen vor, behält aber das System des „Bürgerauschusses“ bei. Durch die Erörterung ist jedoch das Bestehen des Stadtrates der Städteordnung im wesentlichen beibehalten worden. Die anwesenden Stadtverordneten sprachen sich im allgemeinen für die Vermehrung der Rechte der Stadtverordneten gegenüber dem Stadtrat aus, während die Stadtratsmitglieder, die zu Wort kamen, sich eher für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes aussprachen. Eine Meinung ist daher in vielen Punkten nicht erzielt und für die Regelung wird es schwer sein, aus dem Widerstreit der Meinungen eine richtige herauszufinden. So glauben wir, daß die gestrige Tagung wenig praktischen Wert gehabt hat und daß die Unmöglichkeit von einigen Unabhängigen — gerichtet worden ist. Am Abend fand zu Ehren der Gäste im Stadttheater eine Aufführung statt. Gedenken wurden die beiden komischen Opern von Offenbach „Fortunio und die Schwärzerin von Caracas“, die beide mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Südwestdeutscher Kanalverein.

Auf Einladung der Stadtgemeinde und der Handelskammer Mannheim, weiterhin einer Reihe dortiger technischer und wirtschaftlicher Vereine veranstaltet, wie mitgeteilt, der Südwestdeutsche Kanalverein in der Kunsthalle in den Tagen vom 12. bis 14. Dezember eine umfassende Ausstellung seiner Pläne. Dieser Gelegenheit sich angeschlossen, haben die beteiligten Firmen des Wasserbaus und der Binnenschifffahrt sich entschlossen, die Ausstellung durch eine besondere Abteilung für Wasserbau und Binnenschifffahrt zu vergrößern. Ueber die wichtigsten wachsenden Ausstellungen des Vereins in Stuttgart hinaus werden die Arbeiten der Praxis, des Wasserbaus und der Schifffahrt in Bildern und Modellen vertreten. Der Kanalverein selbst kann als Ergebnis zweijähriger Arbeit die fassenlosen Detailpläne des Rhein-Neckar-Kanalprojekts, des Kanals von Mannheim bis zur Donau und zum Bodensee zur Auflegung bringen. Das zu erwartende Abgangs wegen werden für die Ausfertigung besondere Einladungen ausgesendet, die in Mannheim im Vertretersbüro im Rathaus zu erhalten sind.

Das neue Schutzwert.

Die badische Regierung sieht sich durch einen in einem badischen Blatt erschienenen Artikel genötigt, in einem amtlichen Bulletin die „Rechtliche Lage“ auf ihre Haltung in der Frage der Einführung der Zwangsabrechnungswirtschaft einzugehen. Sofort als die benutzenden Wirkungen der Aufhebung der Zwangsabrechnung bekannt wurden, daß sich die badische Regierung an den Reichsfinanzminister mit dem dringenden Antrage wandte, die Zwangsabrechnungswirtschaft wieder einzuführen und von Reichs wegen das Recht zu beschließen. Als die deutsche Reichsversammlung dann die Wieder Einführung der Zwangsabrechnung ablehnte, weil ohne sie die Schuldenlast die Arbeitslosigkeit eine ungeheure Größe würde und schließlich würde in Deutschland überhaupt nicht mehr zu arbeiten wäre, war die badische Regierung wiederholt und dringend darauf bedacht, der minderbemittelten Bevölkerung und anderen bedürftigen Kreisen billiges Schutzwert zu beschaffen. Sie brang auf rasche Durchführung der schon existierenden Reichsabrechnung, die aus der Konjunkturgesunden der Lebensmittel und der Schuldenlast befreiten zu werden erwartete, daß sie in Aufsichtsrat der zur Durchführung des neuen Gesetzes gegründeten G. m. b. H. einen Vertreter zuge-

Mein Traum.

Von U. Böhler (Neuwied).
Im Traum ging ich im Wald allein
Zum Hause, wo das Glück soll sein.
Der Lärm hat es mich getarnt
Und hat mich freundlich „Du“ genannt.
In meinem kleinen Haus am Herd
Da ist es gerne argeht.
Dann hat das Schicksal uns entzweit
Und mich herumgeschlagen weit.
Welt in der Welt, wo Glanz und Geld,
Wo allem nur dem Glück kein Held.
Ich kam zurück ins Heimatland;
Das Glück war längst verschwand daraus.
Ich hab' gefragt die vielen Leuten:
Wie wohl mir n'ander wollte deuten
Den Weg, der zu ihm sollte führen,
Ich hab' mich immer wieder irren,
— Bis träumend ich im tiefen Wald
Ein Zeichen sah vergißel und all,
Das denete „Zum Haus des Glücks“.
Mein liegend Herz seigt augenblicks
Ich kam zum Hause, wo ich Ziel,
Gedönt das Mühen der Jahre still.
Doch wahr, welcher Schreckensschlag,
Das Glück ging aus an diesem Tag!
Ich sollte morgen wieder kommen
Den selben Weg, den ich genommen,
Und unerschrocken sich im Wald
Ich wieder drängen tief und kalt.
Es zeigt kein Weg sich und kein Zeichen,
Nach welcher Richtung soll ich weichen,
Wohin wieder zu dem Haus zu finden?
Es war unmöglich zu ergründen.
— Verloren sind der Jahre viele,
Ich suchte immer noch am Ziele,
Und sollte ich es nie wieder finden,
Des Lebens Sinn lern' ich ergründen;
Eins treibt Erinnerung Hoffnung leis;
Es war. — es wird einmal — wer weiß!

Hochschulaufsichten.

Professor etw. Dr. Otto Koelliker (Erlau) und Professor an der Universität Bonn erhalten, dass er

billigt erhielt. In den letzten Tagen ist denn auch aus Berlin die Mitteilung eingetroffen, daß die Wirkungen der Rothendrücke demnach zu spüren sein werden. Die badische Regierung hat dann von sich aus noch den Antrag gestellt, die Verteilung von Zuschüssen zu verbieten und zum Schutze des Publikums zu gäplich einzuführen. Andere Mittel und Wege, von sich aus eine Verbesserung des Lebens und des Schutzes herbeizuführen, stehen der badischen Regierung derzeit nicht zur Verfügung. Aber das Landespreiskomitee ist angezogen, bei einer verlässlichen Bucherpreise, die sich selbst aus den gegenwärtigen Verhältnissen heraus nicht rechtfertigen lassen, rücksichtslos auszugreifen.

Die hohen Preise für Schutze und Stiefel sind überaus zu beklagen, aber sie rühren u. a. auch von unserem großen Mangel an Heilen und Düten her, denn schon in Friedenszeiten — und zwar im Jahre 1918 — wurden in Deutschland für 538 Millionen Mark Heile und Düte eingeführt. Nach der Beendigung des Krieges und nach der Besetzung Worms, Strahburg und Köln, den Hauptorten der deutschen Lederindustrie, haben die Verschickungen von Heilen und Düten und deren Verarbeitung außerhalb der Zwangswirtschaft immer größeren Umfang angenommen. Um nun in der Lederindustrie die Arbeitslosigkeit einigermaßen einzudämmen (während des Krieges wurde nur zu etwa 30 bis 40 Prozent gearbeitet), mußte die Einfuhr von Heilen und Düten nach Deutschland erschwert werden; deswegen erfolgte die Aushebung der Zwangswirtschaft. Sie hat, einerlei wie man sie zu ihr stellt, wenigstens den Vorteil gebracht, daß unsere Schuhproduktion im September bereits 60 Prozent gestiegen war. Das ist, volkswirtschaftlich gebacht, immer noch vorteilhafter, als die Einfuhr fertiger Schuhwaren aus dem Ausland und die Bezahlung von staatlicher Unterstützung an arbeitslose deutsche Schuhmacher.

Vorfall im Umgang mit Mäuse- und Rattengift.

In den letzten Wochen sind wiederholt Mäuse- und Rattengifte in Mannheim und in der Umgebung Mannheims unter der ausdrücklichen Versicherung oder Bezeichnung verkauft worden, daß sie „unschädlich für Menschen und Haustiere“ sind. Da die mit diesen Giften versehenen Speisen mit geringer Sorgfalt ausgesetzt wurden, konnten auch Hunde und Säuglinge und dergl. an diese Räder kommen, die dann den Tod fanden. Die Unterleumdarm des Giftes ergab, daß es im wesentlichen aus einem mit Kohlenstoffem Barium (Bariumcarbonat) versetzten Mehl bestand. Die Section der verstorbenen Tiere und die chemische Untersuchung der Bariumsalze ließ einwandfrei das erwähnte Barium feststellen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Tiere durch das kohlenstoffem Barium vergiftet waren. Das erwähnte Bariumsalz ist ein Gift der Abteilung 3 des Verzeichnisses der Gifte der 2. Ordnung des Bad. Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit Giften, vom 27. Februar 1895 und darf von pharmazeutischen Apothekern und von den zum Offverkauf zugelassenen Druggisten nur in Gefäßen oder Umhüllungen verpackt werden, die den Namen des Giftes, den Namen des Giftes, ferner die Bezeichnung „Gift“ tragen. Es ist Vorsicht geboten, da ansonsten werden muß, daß noch größere Mengen des giftigen „unschädlich“ für Menschen und Haustiere“ verpackten Giftes in den Händen von Privatpersonen sich befinden.

Der badische Kreisrat, der in der vergangenen Woche unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller Kreise in Offenbach abgehalten wurde, beschloß u. a., die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Kreisratmitglieder nach einheitlichen Gesichtspunkten zu ordnen. Zur Regelung der Verhältnisse der Kreisbeamten einseh, der Bezirksgerichtspräsidenten, sowie des Kreisratpersonals der Kreisratangehörigen wurde ein besonderer Ausschuss aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingesetzt. Wegen Erweiterung der Kreisratämter sollen der Regierung neue Vor schläge unterbreitet werden, ebenso wegen Organisation der Säuglingsfürsorge und der Tuberkulosebekämpfung und ferner wegen Erhöhung der Baukostenzuschüssen und von Beiträgen zum Landbauaufwand. Die Regierung war durch Landesminister Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider-Freilburg und die Referentin im Arbeitsministerium Frau Dr. Baum vertreten. Den Vorsitz führte der Kreisratpräsident Bürgermeister Goldreich-Oberkirch. Die

Veränderung der Polizeistunde für Weihnachts- und Neujahrfeiern. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter ermächtigt, für Weihnachtsfeiern, die in der Zeit vom 7. Dezember bis einschließlich 28. Dezember 1919 stattfinden, und für Neujahrfeiern, die am 31. Dezember 1919 und am 1. Jan. 1920 abgehalten werden, unter Ausnahmeverwilligung von § 1 Abs. 1 der Verordnung vom 18. Oktober 1919, über die Eröffnung von Feiern und Befreiungsmitteln, Veränderungen der Polizeistunde bis 12 Uhr abends zu genehmigen.

Wegen der bevorstehenden Weihnachtsfestungen richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Abnehmer, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die stante Abwicklung des Weihnachts-Paketverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar anzubringen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und deutlich anzugeben; die Weihnachtssendungen sind möglichst frühzeitig aufzusenden. Auf die Beschriftung der Briefe, auf dem Briefe Name und Wohnort nebst Wohnung des Abnehmers anzugeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen, wird besonders hingewiesen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Theaterkulturverband - Märchenkunde.) Ein voller Erfolg begleitete diese Nacht und zur Winterszeit wohl immer wünschenswerte Veranstaltung. Das Kinderland hat der Umkreis seiner heiligen Wunder und heiligen Bäume in nicht beraubten Namen. Und sollte auch hier ein frohlockender Eintritt drohen, so werden öffentliche Veranstaltungen für die Kinderwelt — wie diese Märchenstunden gestern im Veramminungsaal — eine solche Gefahr zu bannen wissen. Überaus zahlreich hatten sich die

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Theaterkulturverband - Märchenkunde.) Ein voller Erfolg begleitete diese Nacht und zur Winterszeit wohl immer wünschenswerte Veranstaltung. Das Kinderland hat der Umkreis seiner heiligen Wunder und heiligen Bäume in nicht beraubten Namen. Und sollte auch hier ein frohlockender Eintritt drohen, so werden öffentliche Veranstaltungen für die Kinderwelt — wie diese Märchenstunden gestern im Veramminungsaal — eine solche Gefahr zu bannen wissen. Überaus zahlreich hatten sich die

nächste Tagung wird im kommenden Jahre ebenfalls in Offenbach stattfinden.

Hilfe für heimkehrende Mademiter. Dem akademischen Hilfsbund Berlin N.W. 7, Georgenstraße 44, ist es durch Aufruf an die Bevölkerung gelungen, über 100 Adressen von Postoren, Beamten usw. zu sammeln, die sich bereit erklären, ihr Haus den heimkehrenden Mademitern, die ohne Familienanhänger sind, zur Verfügung zu stellen. Heimlos, aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrende Mademiter werden sich zweckmäßig an den Hilfsbund.

Kaufmännische Stellenvermittlung. Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse spiegelt sich auch in den Ergebnissen der kaufmännischen Stellenvermittlung wider. So war z. B. bei der Stellenvermittlung des Verbandes Deutscher Handlungsgelassen zu Leipzig im Oktober d. J. ein Zugang von 1651 Bewerbern zu verzeichnen. In offenen Stellen wurden in demselben Zeitraum 1188 gemeldet. Die Zahl der insgesamt eingetragenen Bewerber betrug Ende Oktober 6457, die der offenen Stellen 539. In den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres wurden von obiger Stellenvermittlung 3060 Stellen vermittelt, davon 2824 an Stellenlose. Diese Zahlen zeigen deutlich, welche hohe soziale Bedeutung derartige gemeinnützige Einrichtungen haben. Die genannte Stellenvermittlung, die ihr besonderes Augenmerk auch auf die Unterbringung Schwerbeschädigter richtet, ist für alle Angehörige (auch für Nichtmitglieder des Verbandes) völlig kostenlos tätig.

Frost. Die Temperatur ist nunmehr beträchtlich unter den Nullpunkt gesunken. Heute morgen wurden am Rhein 7.4 Grad C. Fülle festgestellt. Die Dächer sind stark mit Reif bedeckt. Hoffentlich behalten die Wetterverhältnisse, welche voraussetzen, daß die Frostperiode nicht von langer Dauer sein wird.

Leichenfindung. In der Nähe der Speyerer Rheinischen Badeanstalt wurde aus dem Rhein eine männliche, anscheinend dem Arbeiterstande angehörende Leiche geborgen. Sie ist bedeckt mit weißem Hemde, schwarzer, kurzer Weste, braunen Handschuhen, auffallend kleinen Lederschuhen und blau und weiß gestreiftem Halstuch. Der Geändete dürfte etwa 30 bis 35 Jahre alt gewesen sein.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert morgen Herr Oberbuchhalter Ludwig Brüd bei der Stadt Sparkasse. Am 12. Dez. 1894 als Gehilfe bei ihr eingetreten, war es ihm durch rastlose treue Arbeit gelungen, sich zum Vorstand der umfang- und verantwortungsvollen Buchhaltungsabteilung aufzuschwingen. Die Glückwünsche des Stadtrats, seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter wurden ihm neben anderen Anerkennungen seiner geschätzten Tätigkeit in reichem Maße zuteil.

20. Geburtstag. Herr Hans Herzmann, E. S. O. wohnhaft, feiert morgen in vollster Rüstigkeit seinen 20. Geburtstag.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates and play titles like 'Uraufführung: Das neuglorige Jörnlein'.

Vergnügungen.

Im Jubiläumsgesang wird am nächsten Sonntag im Rahmen des städtischen Konzerts, zu dem der Vorverkauf wiederum am Donnerstag im Rosengarten beginnt, zum ersten Male seit langer Zeit der Chorgesang zu seinem Rechte kommen. Der von Musikdirektor Vattisch dirigierte 35-männige Männerchor hat sich zur Mitwirkung bereit erklärt, und wird sich mit Vorträgen a capella, sowie in Chören mit Orchesterbegleitung an der besten, volkstümlichen Vortragsfolge betätigen. Zur städtischen Mitwirkung ist Fraulein Gertrud Kunze, die geschätzte Mannheimer Opernsängerin, gewonnen worden.

Aus Ludwigshafen.

In der Stadtratssitzung wurden bei Besprechung der gemeindlichen Zuschläge zur Reichsgrundsteuer der Gemeindliche Steuergebarung vollständig in der Luft fange, sobald die Gemeinden vor die schwere Strafe gestellt würden, wie sie in Zukunft unter Fortfall der Umlagen den Vorschlag für den Gemeindehaushalt aufstellen sollen. Stadtrat Ad. Huber befragte die Reichsfinanzverwaltung, die nicht im Interesse der Gemeinden liegt, die man aber als eine Folge der Verhältnisse hincomein müsse. Die Gemeinden seien nun auf Rebenmaßnahmen angewiesen und er unterstütze deshalb den Antrag, 2 Prozent Zuschlag im Höchstmaß zur Reichsgrundsteuer zu erheben. Der Oberbürgermeister führte u. a. aus, daß der Dampf- und Finanzausschuss mit gemischten Gefühlen über die Vorlage verhandelt habe, die für weite Kreise tiefenführend sei. Man müsse aber die zur Verfügung stehenden Steuerquellen erschöpfen. Das finanzielle Bild am Schlusse des Jahres sei ein trübes und der Blick in die Zukunft wenig hoffnungsvoll. Den Vorschlagsbedarf könne man jetzt nicht mehr auf Umlagen aufbauen, sondern müsse mit

Kleinen eingesehen, allein oder in Begleitung Erwachsener; aber auch Erwachsene waren allein gekommen, um wieder einmal für eine kurze Spannung Zeit im trauten Kinderland zu weilen. Nicht nur der heile Beifall der Kinder, sondern auch das Kommen und nachdenkliche Verweilen der Großen war ein äußeres Zeichen von Erfolg und Dank für die liebevollen Bemühungen. Die künstlerische Leitung lag in den Händen des Herrn Hauptlehrers Karl Höller, der die Erschienenen mit einem kurzen Vorwort willkommen hieß, der ein klangvolles Echo bildete auf die stimmungsvolle Frage, die da aus weit geöffneten Mäulern und Braunaugen klangte. Großmutter erzählt! Für viele wird es auch die Mutter oder Ältere Schwester gewesen sein, die vor der stannenden Kinderreihe zum erstenmale die funkelnden und traumhaften Schätze des Märchens hob. Das erste der Bilder, die in künstlerischer Darstellung des Stoffes die Anschaulichkeit der einzelnen Märchen förderte und ihr Füllen von Braut — so ließ er nannte — bereicherte, zeigte eine solche Märchenstunde, wie wir erschauen sie oft träumend und voll Sehnsucht in unserer Erinnerung nachrufen. Mit wachsender und, wo erforderlich, den Gestalt der Märchen anreicherter künstlerischer Stimme las Helene Tendanus vom Nationaltheater errät und bezaubert, voll Wärme und Frohsinn, mit Anbeuge und allseitiger Verminderung eine Reihe der schönsten deutschen Kinder- und Hausmärchen. Nur solche, die sich ganz aus Kindergemüt wunden und den meisten der kleinen Zuhörer auch sicherlich schon bekannt waren. Sie wieder zu hören, war für sie aber nur reine Kinderfreude. Wie jubelten sie doch alle auf, als sie z. B. den Titel vernahmen: „Der gestiefelte Kater“! Ja, es waren schöne Märchenstunden, die da im Handumdrehen verstrichen, und das gedämpfte Harfenpiel, mit dem Herr Höller die Bilder begleitete, ließ uns noch tiefer ins glückliche Traumland verfallen. Der Theaterkulturverband möchte diese Märchenstunden nun wiederholen und sie unentgeltlich den armen Kindern zugänglich machen, die über keine Herzen genau so voll Wundersehnsucht allem Schönen entgegenbringen. Es wird gewiß nicht an wohlwolligen Kinderfreunden fehlen, die dem Theaterkulturverband die Mittel an die Hand geben werden, dieses lobenswerte Vorhaben recht bald auszuführen. Viele Märchenstunden vermöchten der erteilten Friedensweisheit der armen Kinder sicherlich zu veredeln.

(Theaterkulturverband - Märchenkunde.) Die heutige Uraufführung von „Das neuglorige Jörnlein“, Märchenstück in 3 Bildern von Hans Strödel, Musik von Hans Hermann, beginnt um 6 Uhr. Regie: Fritz W. Vogt. Aufführung: Emil Selmer. — Die Aufführung von „Jugend“ am nächsten Sonntag Nachmittag findet um halb 3 Uhr außer Abonnement zu ermäßigten Preisen statt. — Das Dramenstück „Der verworfene Sohn“, das als erste Aufführung des Nationaltheaters im Jubiläumsgesang demnach in Szene gehen wird, hat als Grundmotiv die gleichnamige altgermanische Sage, die von Wotan, dem höchsten

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Theaterkulturverband - Märchenkunde.) Ein voller Erfolg begleitete diese Nacht und zur Winterszeit wohl immer wünschenswerte Veranstaltung. Das Kinderland hat der Umkreis seiner heiligen Wunder und heiligen Bäume in nicht beraubten Namen. Und sollte auch hier ein frohlockender Eintritt drohen, so werden öffentliche Veranstaltungen für die Kinderwelt — wie diese Märchenstunden gestern im Veramminungsaal — eine solche Gefahr zu bannen wissen. Überaus zahlreich hatten sich die



Praktische
Weihnachts-Geschenke
In allen Abteilungen

KANDER

Warenhaus
G. d. A. MANNHEIM.

Spielwaren-Ausstellung
im 4. Stock
Puppen-Ausstellung
im 2. Stock

Sonntag, den 14. und 15. Dezember sind unsere
Geschäftstüren bis 6 Uhr abends geöffnet.

Sonder-Fahrt nach unserer Spielwaren-Ausstellung!

Haushalt-Abteilung:

- Fleischhackmaschinen 24⁰⁰ Stück
- Küchenwagen, Bostöcke, Brotkasten
locker, Messlöffel, Alumi-
Töpfe u. Pfannen in allen Größen,
Tannen-Garnituren, Wasch-Garni-
turen, Porzellan-Tassen
- Kaffee-Service
Porzellan, dekoriert 29⁰⁰
- Litür-Service mit Tablett, Kristall-
Glas, Gläser in allen Größen,
Wein-Service, Aufsätze, Schalen,
Toilette-Kasten, Kaffee- und Tee-
Service, Trink-Gläser, Toilette-
Ständer und Wecker, Rauch-
Service, Tortenplatten
- Schränke, Kommoden, Schrank-
garnituren in reicher Auswahl
- in unserer
Abteilung **Kleinföbel:**
Florgarderoben, Blumen-Krippen,
Notenständer, Rauch-Service, Bilder,
Spiegel, Kerzenhalter, Klubsche usw.

- Herrn- und Damen-Schirme
in guten Qualitäten, mit
modernem Griffen 4,40, 19,75
- Kinder-Schirme 19,75
- Herrn-Oberhemden, bunt,
hübsch-Musik 62,50, 17,50, 39⁰⁰
- Herrn-Kragen in allen Größen
haben in Selbstblättern
- Frühe Krawatten, von 2 an
für Stille und Sicherheit
Kragen von 2 an
- Kragenschnur
weiß und bunt 17,50, 11,50, 9⁰⁰
- Damen-Jumper
mit Stickerei garniert 29⁰⁰, 22⁰⁰
- Damen-Hosen
mit Stickerei-Volant 21,50, 19⁰⁰
- Damen-Atlas-Taschentücher
mit reicher Ecke, besonders
preiswert Stück 1,9
- Taschentücher im Karton
Karton 3 Stück 8,75, 6⁰⁰
- Korsette, alle Weiten, von den ein-
fachen bis zu 50.- Mk.
- Damen-Blausen-Schürzen
21,50, 19,50, 16⁰⁰
- Weitere Zer-Schürzen
ohne Träger 7,35, 5,95, 3⁰⁰
- Farbige Kinderschürzen
11,7, 9,50, 7⁰⁰

Große Auswahl
eleganter Kleiderschere

Damen-Konfektion

- Damen-Blusen 29⁰⁰
aus gestreift. Was. bilanell
- Seiden-Blusen
Cep d'Orne, Vesaline,
Chiffon, Iolite usw.
entzückend Feinbeitungen 59⁰⁰
- Damen-Strickjacken
aus warmer Wolle, sehr
hübsche, lan e Form 149⁰⁰
- Damen-Mäntel
aus dicken Reimsstoffen
lange Form 95⁰⁰

Pelzwaren

- Mädchen-Pelzstrümpfen 36⁰⁰
echt Fehwolle
- Damen Pelzstrümpfen 43⁰⁰
Tierform schwarz Kanin
- Echte Pelzgarnituren
Suka - Feh - Meutwurf
Füchse etc.
in grosser Auswahl!
- Felle als Bettvorlagen
Fell-Fussaschen
sehr preiswert!

- Damen-Handtaschen
kleine Form 2,25
grosse elegante Form 29,50
- Damen-Handtaschen, Leder
14,-, 8,-, 4,-, 22⁰⁰
- Brieftaschen 12,75, 8,50, 3,95, 1⁰⁰
- Brieftaschen, Leder
7,-, 4,-, 27,20, 19⁰⁰
- Herrn-Geldbeutel, Leder
3,50, 14,75, 6⁰⁰
- Damen-Geldbeutel, Leder
21,0, 12,50, 5⁰⁰
- Seidentaschen, mit und ohne
Bügel, schwarz u. d. farbige
44,-, 2,-, 19,50, 14⁰⁰

- Herrn-Einziehemden
mit la Pique Einsätze 36,50, 22⁰⁰
- Herrn-Hosen
wenn gestreift 32,50, 27⁰⁰
- Damen-Strümpfen
gestreift 12⁰⁰
- Damen-Geld-Handtaschen
18,75, 16⁰⁰
- Damen-Trikothandtaschen
in allen Größen
- Damen-Stümpfen, gestreift u. gestreift
Herrn-Jacken
gewebt u. gestreift Paar 5,25, 4⁰⁰

Kinder-Strümpfe
in allen Größen

Schreibwaren - Bücher

- Jugendchriften
für Knaben und Mädchen 3,55, 2,35, 1⁰⁰
- Klassiker
Goethe, Schiller, Heine,
Uhland, Körner, Hauff,
Heffel, Herder, Bürger,
Byron u. a. der Band 6,25
- Postkarten-Album 180, 95 Pl.
Poesie-Album, Teubner, Schreib-
maschinen, Kassetten-Briefpapier,
Pfeife, Bildersche, Mal-
bücher, Farbbücher, Federbücher
- Bücher-Kassen
für Knaben u. Mädchen von 6 an
- Tapiserie
Mittel-Dach
grün und weiss, reicher
Reichliche und Bunte
Reichliche 16-50, 13⁰⁰
- Sofakissen
schöne Zeichnungen 18,50, 12⁰⁰
- Kleppertische von 16,50 an
- Grosse Auswahl in
Parade-Handtüchern für Küche und
Zimmer, Wäschebeutel, Nadel-
decken und Wandschmuck
Kartonsamen sehr preiswert!

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 11. Dezember 1919.
Hoher Mannheimer. Regie:
Das neugierige Sternlein
Abend 6 Uhr Kleine Preise Ende nach 8 1/2 Uhr.
Künstlertheater „APOLLO“
Heute und folgende Tage, abends 7 Uhr:
Die Wallfahrt
In den oberen Räumen, 8 Uhr Kabarettvorstellung.

Eugen d'Albert spielt:

- Bach: Suite anglaise Nr. 6, D-Moll
- Beethoven: Sonate appassionata
- Schumann: Fantasie C-Dur
- Albeniz: Triana (aus Iberia)
- Liszt: Petrarca Sonett, Des-Dur
- Liszt: Naphiso Walzer (nach Liszt)

Musensaal, Donnerstag, 11. Dezember
abends 6 Uhr.

Karten: Mk. 6,-, 4,-, 3,-, 2,-
im Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a
und an der Abendkasse. 10790

Kabarett Rumpelmayer.

Bobbi Walter
der ausgezeichnete Humorist
und die übrigen Attraktionen. 544

G. d. A. Mannheim.

Freitag, 19. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr
im Auditorium der Gewerbeschule C 6

VORTRAG
des Herrn Dr. Schultze über 11510
Volkswirtschaft.

Städtische Konzerte im Rosengarten

Sonntag, 14. Dez. 1919, abends 7 1/2 Uhr
im Nibelungensaal:

volkstümliche Musikaufführung Chor-Konzert

Mitwirkende: Der Gesangsverein „Aria“ (Mannheimer Männerchor).
Die verstärkte ehemalige Grenadier-Kapelle.
Solisten: Gertrud Reuge, Opernsängerin.
Dirigenten: Musikdirektor Bartoach,
Musikmeister Heilig.

Bunte Programmfolge
darunter: Männerchor a capella, Orchester-
stücke, Lieder und Arien, Chorgesänge
mit Orchesterbegleitung.

Elektrikanten zu 2, 2 und 1 Merk, dass die vor-
schriftmäßige Einlasskarte zu 10 Pfg. und ab
Donnerstag an der Rosengartenkasse erhältlich.
Kassenstunden täglich 11-1 und 1 1/2-4 Uhr.
Sonntags 11-1 und 1 1/2 bis Konzertbeginn.
Kein Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

Privat-Tanzschule, A 2, 3, Tel. 1388.

Bei vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen
für diese Herbstferien jeweils Dienstag
und Freitag abends von 8-10 Uhr
Übung der modernsten Tänze
anzubieten. 11502
In einem schönen Abendkuraus finden
sich noch einige Damen und Herren beteiligen.
Otto Metzger, Tanzlehrer.

Schreibearbeiten

Abschriften, Vervielfältigungen etc.
leistung Privat-Handschreiber
„Merkur“ E 1, 1.
Tel. 5078.

Weihnachten in den Kinderschulen!

Wir bitten auch in diesem Jahre um freundliche
Gaben zur Bescherung bedürftiger Kinder in unseren
verschiedenen Kinderschulen. 1.138
Mutterhaus für Kinderschwestern:
W. Sauerbrunn, Pfarrer, A. Bogler, Oberin,
Windeckstrasse 1, Windeckstr. 9.

Schauburg.

Heute letzter Tag!
MAX LANDA
in
Die Apachen
Detektiv-Drama in 5 Akten.
Das Gebot der Liebe
Drama in 4 Akten mit
EVA MAY!
Ab morgen: **Bruno Kastner**

NEFF

Buchhandlung
STUTTGART, MARIENSTR. 52
Einrichtung und Ausbau
von Privatbibliotheken

Sofort abzugeben:
Teig-Seife, 5 Blatt
Schokoladepulver
Kerzen u. Sunlight-Seife
Bertrand, J. 1. 5. im Sol 25480

Harr-Haut- u. Geschlechtsleiden

— aller Art —
Rasche Erfolge auch bei
alten und hartnäckigen
Fällen, ohne Berührung
behandelt:
Dr. Heinz Schäfer's Lichtbell-Institut „Elektron“
Nar N 5, 5, 1. St. — Teleph 4520 — Nar N 5, 5, 1. St.
Geöffnet 9-12 vorm., 2-8 nachm., Sonntags 10-12 Uhr.
Amalienstr. 100/101 — 19jährige Praxis. 574

G. d. A. (Gewerkschaftsbund)

Sonntag, den 14. Dezbr., abends 7 Uhr
im großen Saal der „Liedertafel“ K 2, 33

Unterhaltungs-Abend mit Tanz

Karten für Herren zu Mk. 2.-, Damen zu Mk. 1.-
im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle M 6, 12 Fern-
sprecher 7723, und an der Abendkasse. 2127

Blaufüchse
Alaskafüchse
Kreuzfüchse
in grosser Auswahl.
Seligmann
Pelzwaren P 5, 1 Pelzkonfektion

Wachstuch

mit prima Leinwand, keine Ersatzware
Tischlinoleum, Bodenwachs la.
Tapeten u. Puppenstapeten.
Tel. 2024. M. Schüreck F 2, 9.

Mannheimer Hausfrauenbund

**Carbid brennende
Carbidlampen**
alle Arten für Wohnung und
Gastronomie, Ideen von 4 bis 10
Batterien
Taschenlampen
Nähmaschinen
alle Arten neu, sauber und
rotten
Pfaffenhofer, H 3, 2.

Carbid

Sonntag, den 14. Dezbr.
abends 8 1/2 Uhr
im alten Rathaus
Hausfrauen Feste
Lieder, Gedichte von Frau
JULIA HANSS, Konz. abg.
Ernie u. harte Dichtungen
Herr Karl Neumann-Hoditz
Klavierbegleitung: Fräulein
BETTA LUST.
Eintritt für Mitglieder frei.
Sofort zugewandte Karten,
Preis Mk. 2.40 pro Sp. an
Kassen.
Eintritt unter 12 J. frei
an die Geschäftsstelle
Mannheim.